

Starkregenrisikomanagement für die Stadt Löffingen, Baden-Württemberg

Kunde: Stadt Löffingen, Stadtbauamt

Leistungsgebiete	Auftragsvolumen	Projektdauer
Umweltberatung, Umweltplanung, Kommunales Starkregenrisikomanagement	ca. 110.000 €	2018 – 2020



Projektbeschreibung:

Im Rahmen des landesweit einheitlichen Verfahrens zum kommunalen Starkregenrisikomanagements Baden-Württemberg werden für die Stadt Löffingen im ersten Schritt Starkregengefahrenkarten erstellt. Die anschließende Risikoanalyse identifiziert sensible kommunale Objekte und die Infrastruktur. Im Ergebnis steht der Kommune am Ende des Prozesses ein kommunales Handlungskonzept zur Verfügung.

Die ländlich geprägte Stadt Löffingen ist eine Flächengemeinde (88 km²) im Hochschwarzwald mit sechs Ortsteilen. Im Süden befindet sich die Wutachschlucht. Der Zoo & Freizeitpark „Tatzmania“, mit teilweise weit über 1.000 Besuchern am Tag, wird zusätzlich als separates Untersuchungsgebiet betrachtet.

Es geht darum, den potenziellen oberflächlichen Abfluss von den Außengebieten auf das Siedlungsgebiet im Falle eines Starkregens, zu erfassen. Entsprechend den Vorgaben des Leitfadens der LUBW können hydrologische Einheiten nur bis maximal 5 km² ausgewiesen werden. Größere Gebiete werden jeweils in hydrologische Einheiten bis 5 km² aufgeteilt. Die separaten Modellierungsergebnisse der

sieben Untersuchungsgebiete werden zum Abschluss in der Gefährdungs- und Risikoanalyse und im gemeinsamen Handlungskonzept zusammengeführt.

Anlass:

- Zunahme und Intensivierung von Starkregenereignissen
- Vorsorgemaßnahmen und Minimierung der Auswirkungen nach Starkregenereignissen
- Schutz und Information der Bevölkerung

Unsere Leistungen:

- Gefährdungsanalyse: Oberflächenabflussmodellierung (2D-hydrodynamisch-numerisch) dreier Starkregenszenarien mit Überflutungstiefe und Fließgeschwindigkeit
- Risikoanalyse für kritische Objekte und Bereiche
- Handlungskonzept inklusive konzeptioneller Maßnahmenplanung
- Moderation von Workshops
- Bürgerinformationsveranstaltungen

Kundennutzen:

- Kenntnisse zur Überflutungsgefährdung
- Identifikation der potenziellen Gefahren für Leib und Leben
- das kommunale Handlungskonzept wird in gemeinsamen Workshops erarbeitet und orientiert sich an den örtlichen Strukturen, Bedürfnissen und Möglichkeiten
- Integration der Ergebnisse in den Alarm- und Einsatzplan
- Sensibilisierung der potenziell Betroffenen